

Roßmäßler – Vivarium – Rundbrief



„Roßmäßler-Vivarium 1906“
Verein für Aquarien- und Terrarienfrende
Halle (Saale) e.V.

Mitglied im Verband Deutscher Vereine für
Aquarien- und Terrarienkunde e.V. (VDA)
VDA- Bezirk 22
Ostniedersachsen/ Sachsen-Anhalt

im Internet:
www.aquarienverein-rossmaessler-halle.de

Vereinsleitung:
Vorsitzender: Dr. Dieter Hohl
Stellv. Vorsitzender: Günter Lehmann
Schatzmeister: Claus Wasilewski

Redaktion im Auftrag der Vereinsleitung:
Michael Gruß

28. Jahrgang

September 2019

Nr. 9

Inhalt:

- Liebe Leser	1
- Unsere Veranstaltungen im September	
Am 03.09.2019: Ralph J. Hilgenhof (Salzatal/Gödewitz): „Südostasien im Doppelpack – Vivaristische Exkursionen nach Kampuchea und Vietnam“ (Teil 1)	2
Am 17.09.2019: Ralph J. Hilgenhof (Salzatal/Gödewitz): „Südostasien im Doppelpack – Vivaristische Exkursionen nach Kampuchea und Vietnam“ (Teil 2)	2
- Erweiterung der Liste der invasiven Arten	3
- Der ÖVVÖ Bundeskongress 2019	5

Liebe Leser,

es ist geschafft – die Zeit ohne Veranstaltungen im Verein findet ihr Ende! Nach den hierzulande sehr trockenen und z.T. auch heißen Wochen wollen wir uns nun wieder dem Leben im und am Wasser widmen. Und dazu werden wir auch gleich „entführt“ – nach Südostasien. Damit finden die Veranstaltungen zu unserem diesjährigen Themenschwerpunkt ihre Fortsetzung mit zwei Vorträgen über Exkursionen nach Kampuchea und Vietnam – für uns interessante Tiere, Pflanzen und Einblicke in die Kultur vor Ort sind da wohl garantiert.

Zunächst aber wieder viel Spaß beim Lesen dieses Rundbriefes!

Unsere Veranstaltungen im September

Am 03.09.2019: Ralph J. Hilgenhof (Salzatal/Gödewitz): „Südostasien im Doppelpack – Vivaristische Exkursionen nach Kampuchea und Vietnam“ (Teil 1)

Text und Abbildungen: Ralph J. Hilgenhof



Der Haupttempel Angkor Wat in Kampuchea

Vorgestellt werden im ersten Teil außer der unumgänglichen Kulturhistorie der Tempelanlage Angkor Wat einige bemerkenswerte Vertreter von Flora und Fauna des Königreiches Kampuchea. Bei letzterer liegt der Schwerpunkt auf aquaristisch interessanten Fischen sowie Amphibien und Reptilien. Dabei sind, um das Bild abzurunden, außer Untersuchungen „im Felde“ immer auch die Lebensmittelmärkte der Bevölkerung in Augenschein genommen worden. Von Kampuchea aus geht es abschließend auf dem Mekong nach Südvietnam.



Tanzgruppe in historischen Kostümen



Rasbora borapetensis

Am 17.09.2019: Ralph J. Hilgenhof (Salzatal/Gödewitz): „Südostasien im Doppelpack – Vivaristische Exkursionen nach Kampuchea und Vietnam“ (Teil 2)

Text und Abbildungen: Ralph J. Hilgenhof

Nach einigen Tagen in Südvietnam, hier insbesondere der Ho-Chi-Minh-Stadt Saigon - auch in Großstädten kann man aquaristisch und herpetologisch fündig werden -, folgt ein Aufenthalt in der

Landeshauptstadt Hanoi. Von dort aus geht es in den hohen Norden Vietnams, nach Tam Dao. Dieser Kurort ist einer der bekanntesten vietnamesischen Fundpunkte von Spenglers Zacken-Erdschildkröte (*Geoemyda spengleri*).



Halong-Bucht im Golf von Tonkin



Als Glücksbringer beliebt und verehrt:
der Asiatische Gabelbart,
Scleropages formosus



Die Dreikeil-Scharnierschildkröte,
Cuora (Pyxidea) mouhotii

Erweiterung der Liste der invasiven Arten

Text und Abbildungen: Dr. Dieter Hohl

Wie aus dem BNA-Newsletter 04/19 hervorgeht, steht eine zweite Erweiterung der Liste der invasiven gebietsfremden Arten von unionsweiter Bedeutung durch die Europäische Kommission unmittelbar bevor. Wiederum sind mit zwei Wasser- bzw. Sumpfpflanzen sowie zwei Fischarten auch vivaristisch relevante Arten davon betroffen. Es handelt sich dabei um

- Gymnocoronis spilanthoides* - Falscher Wasserfreund
- Salvinia molesta* - Lästiger Schwimmpflanz
- Lepomis gibbosus* - Gemeiner Sonnenbarsch
- Plotosus lineatus* - Gestreifter Korallenwels

***Gymnocoronis spilanthoides* (HOOKER & ARNOTT) DE CANDOLLE, 1838** stammt ursprünglich aus Südamerika (Westbrasilien, Bolivien, Chile, Uruguay, Argentinien) und ist eigentlich eine Sumpfpflanze, lässt sich nach KASSELMANN (1995) aber auch gut submers kultivieren. Aquaristisch

spielt diese Pflanze nach meiner Kenntnis nur eine untergeordnete Rolle und mir sind in Europa auch keine invasiven Verbreitungen bekannt, zumal die Pflanze auch bei der Haltung im Gartenteich wohl kaum einen strengeren Winter übersteht. Allerdings ist sie in Australien als invasiver Neophyt gefürchtet, aber noch gehört Australien wohl nicht zur EU.

***Salvinia molesta* D. S. Mitchell, 1972** hingegen ist wirklich ein invasiver Neophyt. Die ursprünglich aus Brasilien eingeschleppte Art (evtl. auch nur ein Hybride?) hat sich in Asien, Südafrika und Australien etabliert und könnte in den wärmeren Regionen Europas ebenfalls zu schädlichen Auswirkungen führen. Ihre Aufnahme in die Liste erscheint jedenfalls nicht unbegründet. Außerdem stehen der Aquaristik letztlich weitere *Salvinia*-Arten zur Verfügung, solange durch die EU nicht analog der Apfelschnecken-Richtlinie alle Vertreter der Gattung pauschal verboten werden.



Der Gemeine Sonnenbarsch (*Lepomis gibbosus*), fotografiert bei Heviz (Ungarn) und ...

... in seinem Lebensraum bei Szolnok (Ungarn) ...



... sowie auf einem Aquarell von K. Neunzig, veröffentlicht in den „Blättern“ im Jahre 1896.



Die Muschelblume (*Pistia stratiotes*)

***Lepomis gibbosus* (LINNAEUS, 1758)** wurde bereits vor rund 150 Jahren (1877) neben anderen Sonnenbarscharten aus den USA eingeführt und damals bewusst zur „Verbesserung“ der einheimischen Ichthyofauna ausgesetzt. Er ist seitdem in weiten Teilen Europas verbreitet, hat aber auf Grund seiner Kleinwüchsigkeit weder eine wirtschaftliche noch eine negative ökologische Bedeutung erlangt. Ich selbst konnte diese Art mehrfach in ihrem Lebensraum im ungarischen Donau- und Theiß-Gebiet beobachten. Auf Grund seiner Farbenpracht und seines interessanten Fortpflanzungsverhaltens zählte der Gemeine Sonnenbarsch in den Anfangsjahren der Aquaristik zu den beliebten Pfleglingen für das unbeheizte Aquarium, das beigefügte Aquarell des bekannten Fischzeichners K. Neunzig aus dem Jahre 1895 wurde in den „Blättern“ 1896 veröffentlicht. Auch wenn *L. gibbosus* keine strengen Fröste übersteht, verträgt er durchaus Temperaturen um den Gefrierpunkt. Das sicherte sein Überleben seit 150 Jahren in den südlicheren Gefilden Europas, wo er wohl auch kaum wieder auszurotten sein dürfte. Seine jetzige Aufnahme in die o. g. Liste ist deshalb für mich sachlich nicht nachvollziehbar. Auch schon deshalb, weil seine Bedeutung als Teich- oder Aquariefisch heute irrelevant ist.

***Plotosus lineatus* THUNBERG, 1791.** Der im Roten Meer sowie im Indischen und Stillen Ozean vorkommende Gestreifte Korallenwels ist zwar in der Meeressaquaristik durchaus beliebt, allerdings sind die meist jung importierten Fische nach DE GRAF (1977) sehr empfindlich und erfordern einen sehr hohen Pflegeaufwand. Obwohl auch die Nachzucht im Aquarium gelungen ist, reicht diese nicht aus, um den Bedarf der Meeressaquaristik abzudecken. Wieso die ohnehin an Meerwasser gebundenen tropischen Riffbewohner eine Gefährdung der EU darstellen sollen, erschließt sich mir nicht. Die einzige Möglichkeit wäre ein, wahrscheinlich sogar nur regional beschränktes, Überleben im Mittelmeer. Allerdings habe ich auch dafür bisher keine Angaben gefunden. Ich bin gespannt, ob die EU jemals eine belastbare Begründung für ihre Einstufung veröffentlichen wird?

Der o. g. BNA-Newsletter informiert aber auch über eine positive Neuerung. So soll die Muschelblume, *Pistia stratiotes*, nicht mehr auf der Erweiterungsliste stehen. Sicherlich sinnvoll, da die von ihr ausgehenden „Gefahren“ für die EU wohl nicht belegbar waren. Schlimm ist jedoch grundsätzlich, dass überhaupt Arten ohne ausreichend belastbare Untersuchungen Eingang in eine solche Liste finden können.

Nachsatz:

Ganz aktuell erhielt ich den BNA-Newsletter 05/19 mit der Mitteilung, dass der Nachtrag zur Liste der invasiven Arten von unionsweiter Bedeutung mit den vorstehend genannten (und weiteren, vivaristisch jedoch nicht relevanten) Arten durch die Europäische Kommission bestätigt worden ist. Nicht aufgenommen wurde hingegen die Muschelblume, *Pistia stratiotes*. Wenigstens bezüglich letzterer hat sich der Einsatz des BNA gelohnt!

Literatur:

- ARNOLD, ANDREAS (1991): Kaltwasserfische. Urania-Verlagsgesellschaft mbH, Leipzig
DE GRAF, FRANK (1977): Tropische Zierfische im Meeressaquarium. Neumann-Neudamm, Melsungen
De Wit, H. C. D. (1990): Aquarienfische. 2. Aufl., Eugen Ulmer Verlag GmbH, Stuttgart
HOHL, DIETER (1985): *Pistia stratiotes*. AT 22 (6): 202-203
KASSELMANN, CHRISTEL (1995): Aquarienfische. Eugen Ulmer Verlag GmbH, Stuttgart
KLAUSEWITZ, WOLFGANG (1988): Handbuch der Meeressaquaristik, Bd. 1, 2. Aufl., Engelbert Pfriem Verlag, Wuppertal-Elberfeld
LADIGES, WERNER & DIETER VOGT (1965): Die Süßwasserfische Europas. Paul Parey Verlag, Hamburg, Berlin
MÜLLER, HORST (1983): Fische Europas. Neumann Verlag, Leipzig, Radebeul
TÖNSMEIER, DIETER (1989): Einheimische Fische im Aquarium. Eugen Ulmer Verlag GmbH, Stuttgart

Der ÖVVÖ Bundeskongress 2019

Text: Helga Kury und Hans-Jürgen Ende

Diesmal war der Bundeskongress des Österreichischen Verbandes für Vivaristik und Ökologie (ÖVVÖ) speziell für mich (H.K.) etwas Besonderes, da er von meinem Verein „Aquarienfreunde Tirol 1990“ heuer am Kolsassberg in Tirol ausgetragen wurde. Ich war sozusagen hautnah dabei und durfte mich in unserer Verbandszeitung *aqua-terra-austria* auch um fünf der sechs Referenten-Vorstellungen kümmern. Dabei wurde mir immer klarer, wie wichtig Vereine und Verbände wirklich sind und was für eine großartige und wichtige Veranstaltung der Bundeskongress ist. Aber jetzt von Anfang an.

Der diesjährige Bundeskongress fand vom 24. bis 26. Mai im Hotel Jägerhof in Kolsassberg in Tirol unter dem Motto „*Aquaristische Reisen*“ statt. Eröffnet wurde er traditionell am Freitag um 18.00 Uhr mit einem Sektempfang. Dann hieß es aber schon umziehen. Der erste wie auch alle anderen Vorträge am Freitag und Samstag fanden in der Turnhalle der nebenan liegenden Schule statt. Der letzte Vortrag am Sonntag wurde aufgrund der EU-Parlaments-Wahl ins Hotel selbst verlegt. ÖVVÖ-Präsident Andreas Schramm und Michael Pichler, Obmann der „Aquarienfreunde Tirol 1990“ begrüßten die angereisten Aquarianer und Terrarianer aus Österreich, Deutschland, Lichtenstein und der Schweiz.

Hubert Selig, ein BSSW- sowie auch Vereinsmitglied in Tirol, erzählte uns, was passiert, „*Wenn Hubert eine Reise tut...*“. Bei diesen Reisen handelt es sich nicht um Fangreisen in die Heimatländer unserer Fische, sondern um solche zu befreundeten Aquarianern in Deutschland,

Österreich und anderen Ländern in Europa. Als erstes stellte er aber seine eigene Kelleranlage vor, in der fast alles selbst gebaut wurde, weiterhin seine Futtertierzuchten. Dann kam er zu seinen Reisen, als erste die zu Hans- Georg Evers nach Hamburg. Weiter wurden Michael Schlüter, Peter Schmiedel, Robert Budrovcan und Erik Schiller besucht und auch zu einem Thomas, einem Andreas und einem Torsten gingen Huberts Besuche. Überall wurden die Anlagen und Fische vorgestellt und für einige Zuhörer im Saal waren alte Bekannte dabei.

Nach dem Abendessen folgte ein Tiroler Bauernabend mit Musik und Schuhplattlern. Es gab eine kleine Show-Einlage der Schuhplattler und anschließend eine Schnapsverkostung. Getanzt wurde diesmal ebenfalls und für gute Stimmung sorgte eine kleine Volksmusik-Band.

Den Eröffnungsvortrag am Samstag hielt Ingo Seidel über „*Harnischwelse, die wieder aus dem Hobby zu verschwinden drohen*“. Ingo Seidel ist u.a. auch ein BSSW-Mitglied und erzählte uns von seinen Erfahrungen mit Harnischwelsen, die teilweise schon mehrere bis viele Jahre im Hobby vertreten sind. Er erklärte uns die Haltung und Zucht der Tiere und teilweise auch, wie viele Exemplare noch in Umlauf sein könnten. Manche Arten werden gar nicht mehr importiert und somit ist es wichtig, die Arten bei uns in den Becken zu erhalten.

Alle der vorgestellten Arten sind bei uns in den Aquarien vermehrbar. Darunter waren Vertreter der Unter-Familie Hypostominae mit den Gattungen *Ancistrus*, *Hypancistrus*, *Panaqolus* und *Peckoltia*, Vertreter der Unter-Familie Loricariinae mit den Gattungen *Pseudohemiodon*, *Rineloricaria* und *Sturisomatichthys* und ein Vertreter der Unter-Familie Hypoptopomatinae/Otothyriinae mit der Gattung *Parotocinclus*. Es wäre sehr schade, wenn diese Wels-Arten im Hobby verschwinden würden. Wer sich den Bemühungen um den Erhalt dieser Tiere anschließen möchte, kann sich gerne bei Ingo Seidel melden!

Der zweite Vormittagsvortrag kam ebenfalls aus Deutschland. Jens Helemann erzählte „*Vom Lernen und Erleben – aquaristische Jugendarbeit in der Jugendgruppe Falkenberg/Elster*“. Mit angereist waren acht jugendliche Mitglieder und fünf Betreuer der Gruppe, welche er einzeln vorstellte. Er berichtete über die Entstehung der Gruppe 1998, ihre Arbeit, die Vergrößerung der Mitgliederzahl und ebenso der Aquarien- und inzwischen auch Terrarien-Räume. Die Gruppe hat in Falkenberg mehrere Sponsoren, ohne deren Hilfe die Arbeit überhaupt nicht möglich wäre. Die Gruppe unternimmt jährlich eine Mehrtagesfahrt in verschiedene Einrichtungen in Deutschland und dem benachbarten Ausland, so wie in diesem Jahr zum Kongress mit Stützpunkt in Innsbruck (wir trafen sie am Montag nach dem Kongress in Innsbruck, als wie zur Sprungschanze wollten und sie von dort kamen). Weiterhin wird jährlich ein Pfingstcampinglager bei der Wasserpflanzengärtnerei Atlantis durchgeführt. Ein Höhepunkt der Arbeit ist die jährliche Durchführung der Falkenberger Aquaristik- und Terraristik-Tage, in diesem Jahr die siebzehnten, deren Organisation und Aufbau in den Händen der Gruppe liegt, natürlich mit Unterstützung der sehr engagierten Eltern. Diese Aquaristik-Tage haben sich inzwischen zur größten Börse in Berlin-Brandenburg entwickelt.

Nach der Mittagspause sprach Roland Zobel über seine „*Exo Terra Expedition 2007 - Gabun / Ursprüngliches Afrika*“. Roland ging der Frage nach, ob es noch einen Platz auf dieser Erde gibt, an dem Schimpansen und Gorillas in Hörweite der tosenden Brandung des Meeres durch den Schatten des Dschungels laufen, an dem man gleichzeitig Schildkröten, Wale, Chamäleons und Elefanten sehen kann, ohne seine Füße einen Schritt bewegen zu müssen, an dem Meeresschildkröten neben Krokodilen, Flusspferden und Büffeln ihre Eier legen und an dem man mit einem Blick unberührte Wälder, schimmernde Mangroven, kahle Savannen, Palmen, gesäumte Salzmarschen, endlose Lagunen und menschenleere Strände sehen kann. Aus Gabun geht die Stimmung des äquatorialen Afrikas in seiner wilden Form hervor. Die Zeit scheint hier stillgestanden zu sein. Die Vortrags-Besuchern sahen Bilder, die wirklich noch unberührte Natur zeigen und somit als perfektes Beispiel gelten, wie tropisch Afrika einmal war.



Die beiden Autoren auf Fotojagd (Foto: Karl Kolar)

Als vierter und letzter Vortrag des Tages kam „Kolumbien, ein aquaristischer Reisebericht“ von Dr. Wolfgang Staeck. Er eröffnete seinen Vortrag mit der Feststellung, dass sich die Ziele solcher Reisen verschoben haben. Standen im vorigen Jahrhundert der Fang und das Mitbringen von Fischen im Vordergrund, sei heute mehr die Dokumentation im Fokus. Er stellte dann sprunghaft die Bilder und Ergebnisse zweier Reisen 2017 und 2018 vor, die verschiedenen Fangmethoden mit Hand- und Schleppnetz sowie das Nachtfangen mit staken Lampen und die Hälterung gefangener Fische in Netzkäfigen oder Teichen mit Wasserdurchfluss. Weiterhin erläuterte er den Weg der Fische vom Fänger bis zum Exporteur. Leider werden aber durch illegale Goldwäscher viele Gewässer ökologisch vernichtet. Weiterhin zeigte er viele Fische und ihre Biotope zur Regen- und Trockenzeit.



Die österreichisch-deutsche BSSW-Gruppe (Foto: Franz Kern)

Der Abend begann mit einem Rückblick im ÖVVÖ und mit einer Ehrung des Gründers und langjährigen Vorsitzenden der „Tiroler Aquarienfreunde 1990“ Wolfgang Zahler seitens des Vereines mit einem Ehrengeschenk und seitens des Verbandes mit der Ehrennadel. Mit dem „Goldenen Anton“, dem Oscar des ÖVVÖ, wurde in diesem Jahr die Landwirtschaftliche Fachschule Hollabrunn für ihre Verdienste um die Förderung der Aquaristik und Terraristik geehrt.

Am Sonntag sprach Ulrich Schliwen über den „Kongo und seine Fischdiversität“. Gleich zu Beginn erhielten wir eine tolle geographische und biogeographische Übersicht. Alleine im Kongobecken (ohne Tanganjikasee) gibt es über 1.000 Arten an Fischen. Nicht jede Art ist für die Aquaristik geeignet, da manche Fische zu groß werden bzw. zu spezialisiert in der Ernährung und Haltung allgemein wären. Das Kongobecken ist mittlerweile fast flächendeckend nach Fischen abgesammelt und dokumentiert. Ulrich gab uns eine Übersicht über die Stromschnellen des Kongo-Einzugsgebiets, welche die Fischarten zum Teil schroff trennen. Weiter bekamen wir eine Übersicht über die einzelnen Mormyriden – die Haupt-Fischgruppe im Kongobecken. Die Artenvielfalt an Fischen und ihren Lebensräumen im Kongobecken ist erstaunlich. Sie schließt nicht nur schöne Buntbarsche und Salmier ein, sondern auch faszinierende elektrische Fische, Flossenfresser, Blinde Stachelaale und viele andere Arten. Angereichert wurde der Vortrag durch einen kleinen Bericht über eine Motorrad-Fischfangtour zwischen Kisangani und Aketi, einer heute auch für den Kongo recht abgelegenen Gegend.

Nach dem letzten Vortrag war die jährlich stattfindende, immer sehr lustige und beliebte Versteigerung angesagt. Viele Sponsoren haben gespendet und so konnten zugunsten des ÖVVÖ viele tolle Artikel versteigert werden. Auch selbst gezüchtete Pflanzen und Tiere, die von den Teilnehmern mitgebracht wurden, fanden ihre Ersteigerer. Und so ging der ÖVVÖ Bundeskongress 2019 auch schon dem Ende zu.

Herzlich bedanken möchten wir uns bei den Hauptsponsoren: JBL, Arka Biotechnology, Aquarium Münster, Hotel Jägerhof am Kolsassberg und Megazoo. Und herzlicher Dank geht auch an die Sponsoren unserer Referenten: Die Smokerei, Swarovski, Fiegel und Spielberger, Raiffeisen Regionalbank Schwaz, Tropical Heimtierbedarf Deutschland und das Hotel Jägerhof am Kolsassberg.

Der nächste ÖVVÖ Bundeskongress wird 2020 vom 29. bis 31. Mai in Kärnten im JUFA Hotel in der Gemeinde 9376 Knappenberg stattfinden. Übrigens kann jede/r teilnehmen und sich nächstes Jahr im Frühling dafür anmelden. Es ist jedes Jahr ein Highlight in der Aquaristik- und Terraristik-Szene und man lernt tolle Leute kennen.